

Jaunay-Clan (13 km nördl. Poitiers) lokalisieren. An Quellen wertet er u. a. Gregor von Tours, *Hist.* 2, 37 (MGH SS rer. Merov. I/1 ²1951 S. 85 ff.) aus.

Rolf Große

Patrick SIMS-WILLIAMS, *Britain and Early Christian Europe. Studies in Early Medieval History and Culture (Collected Studies Series CS 514)* Aldershot 1995, Variorum, X u. 337 S., ohne durchgehende Paginierung, 1 Frontispiz, ISBN 0-86078-559-9, GBP 49,50. – Aus den Jahren 1975 bis 1994 werden hier insgesamt 14 Studien des Vf. vorgelegt, die sich mit dem Auftreten der Angelsachsen auf der Insel, frühen urkundlichen Zeugnissen sowie angelsächsischer Kultur und Frömmigkeit beschäftigen. Der Bd. enthält Addenda sowie ein Register.

M. S.

Jean-Michel PICARD (Ed.), *Ireland and Northern France, AD 600–850*, Dublin 1991, Four Courts Press, 175 S., ISBN 1-85182-086-8, GBP 22,50. – Es handelt sich um sieben Beiträge eines Kolloquiums in Dublin von 1989, das sich als Fortsetzung einer thematisch verwandten Veranstaltung des Jahres 1977 (Columbanus and Merovingian Monasticism, vgl. DA 40, 304) versteht. Die Themen umspannen die Schlüsselzeit des Früh-MA, d.h. den Zeitraum zwischen Columban (Ankunft auf dem Kontinent 591) und Johannes Scotus Eriugena († 870); dabei bleiben sie auf die besondere Rolle Irlands im Beziehungsgeflecht zwischen der Insel und Teilen des Kontinents, genauer Nordgalliens und der Bretagne, zentriert und streuen über die Kirchengeschichte, die politische Geschichte sowie die Kulturgeschichte. – Pierre RICHÉ, *Les monastères hiberno-francs en Gaule du Nord – VIIe et VIIIe siècle* (S. 21–26), bietet einen knappen Abriss über den irischen Beitrag zur Reorganisation der merowingischen Kirche. – Jean-Michel PICARD, *Church and politics in the seventh century: the Irish exile of king Dagobert II* (S. 27–52), beleuchtet anhand des irischen Exils des jungen Königs Dagobert II. die Verwobenheit irischer Kirchenmänner in die fränkische Kirchenpolitik. – Charles DOHERTY, *The cult of St Patrick and the politics of Armagh in the seventh century* (S. 53–94), verfolgt den Zusammenhang zwischen dem Aufstieg von Armagh und der Ausbildung des Patrick-Kultes auf der Insel wie auf dem Kontinent. – Der Schlüsselstellung Englands als eines Verbindungsgliedes in den Beziehungen zwischen Irland und dem Kontinent wendet sich Michael RICHTER, *The English link in Hiberno-Frankish relations* (S. 95–118) zu. – Dem „britischen“ Element bei der Gründung irischer Gemeinden im Norden der Francia geht Bernard MERDRIGNAC, *Bretons et Irlandais en France du Nord – VIe-VIIIe siècles* (S. 119–142) nach. – Die beiden letzten Beiträge wenden sich dem Schulbetrieb und der Schriftentwicklung zu: Louis HOLTZ, *L'enseignement des maîtres irlandais dans l'Europe continentale du IXe siècle* (S. 143–156), verfolgt den Beitrag der Iren als Schüler und Lehrer in den Schulen des Kontinents; Pierre-Yves LAMBERT, *Le vocabulaire du scribe irlandais* (S. 157–167), zeichnet den Einfluß irischer Schreiber auf dem Kontinent nach. – Das Kolloquium verstand sich auch als Demonstration des irischen Sonderbewußtseins wie ein zweites, irisches Vorwort (Catherine JENNINGS und Cumann N. BREANDÁIN) sowie die Nähe des Symposiums zur «Society of St Brendan» – als einem der drei Träger des Unternehmens – zeigen.

Georg Jenal